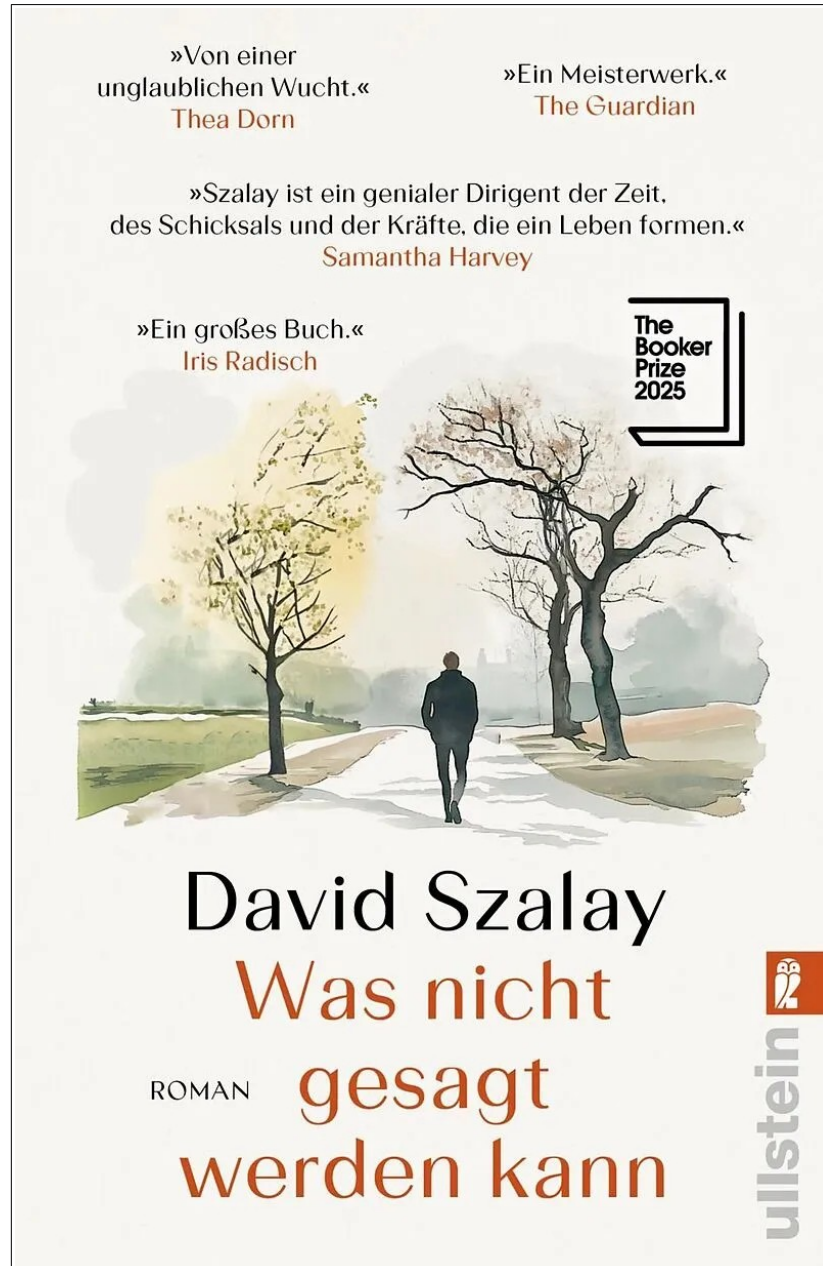


Was nicht gesagt werden kann - David Szalay

Der adoleszente István macht seine ersten erotischen Abenteuer mit der älteren Nachbarin. Und ist verstört, als diese die Beziehung beendet. Er verlässt Ungarn und legt dort eine Karriere als Sicherheitsmann hin, heiratet eine begüterte Frau. Nur, um am Schluss wieder alles zu verlieren. Spannend.



von
Hans Lenzi

István, fünfzehn, lebt mit seiner Mutter in einem Plattenbauviertel am Rande einer ungarischen Stadt. Er ist schüchtern und es fällt ihm schwer, die sozialen Codes der Gleichaltrigen zu durchschauen. Als sich aus der widerwilligen Bekanntschaft zu einer Nachbarin im Alter seiner Mutter eine sexuelle Beziehung entwickelt, die István selbst kaum begreift, gerät sein Leben ausser Kontrolle. Ein Unfall ereignet sich, ein Mann stirbt. Die Jahre, die folgen, führen István von Ungarn nach London, wo er sich von Job zu Job hangelt und wo jede Abzweigung, die er nimmt, bestimmt ist von den guten oder eigennützigen Absichten Fremder. Während er auf ungeahnte Weise aufsteigt und schliesslich fällt, bleibt István selbst beinahe unbeteiligt am Geschehen, sprachlos – ein stiller Beobachter seines eigenen, turbulenten Lebens. Hypnotisch, mit erschütterndem Nachdruck und grosser Sensibilität erzählt David Szalay von einem Leben in seinen intimen Momenten – ein Leben, das kaum wahrnehmbar geprägt ist von den Erschütterungen der Gegenwart, der Prekarität menschlicher Existenz in einem kalten Europa.

Über den Autor

David Szalay, 1974 in Montreal, Kanada, geboren, wuchs in London auf und lebt in Wien. Mit 'Was ein Mann ist', seinem vierten Roman, kam er 2016 auf die Shortlist des Man-Booker-Preises. Sein Werk wurde in mehr als 20 Sprachen übersetzt. Ebenfalls auf Deutsch erschienen ist sein Roman 'Turbulenzen'. Im Claassen Verlag erschien sein neuer Roman 'Was nicht gesagt werden kann', mit welchem er den Booker Prize 2025 erhielt.

Claassen-Verlag